



HALLE ★ *Die Stadt*

Informationsvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **IV/2004/04228**
Datum: 29.06.2005
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser: Stadtbibliothek

Beratungsfolge	Termin	Status
Kulturausschuss	10.08.2005	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Bibliotheksentwicklungsplan der Stadtbibliothek Halle (Saale) 2004 - 2007

Der Kulturausschuss nimmt den Bibliotheksentwicklungsplan der Stadtbibliothek Halle (Saale) für den Zeitraum 2004 bis 2007 zur Kenntnis.

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Begründung:

Der Stadtrat hat in der Sitzung am 30.04.2004 eine Vorlage „Bibliothekskonzept“ beschlossen (III/2003/03173), die die Schließung von sechs Zweigstellen und damit verbundene Kosteneinsparungen enthielt (Gesamteinsparung von 1.019,65 T€). Der hier vorgelegte Bibliotheksentwicklungsplan enthält die Aufgaben und Ziele der bibliothekarischen Arbeit bis 2007.

Anlagen:

BIBLIOTHEKSENTWICKLUNGS- PLAN DER STADTBIBLIOTHEK HALLE (SAALE) 2004 – 2007

„Die Investition in Wissen zahlt die besten Zinsen“

Benjamin Franklin

Inhalt:

0.	Einleitung	Seite 6
1.	Leitbild und kommunaler Auftrag der Stadtbibliothek	Seite 6
2.	Ausgangssituation	Seite 8
2.1.	Besucherinnen und Besucher/Benutzerinnen und Benutzer	Seite 8
2.2.	Entleihungen und Auskunft	Seite 9
3.	Strategische Entwicklungsziele und Ziele der Bibliotheksarbeit	Seite 10
3.1.	Strategische Entwicklungsziele	Seite 10
3.2.	Aufgaben der Bibliotheksarbeit bis 2007	Seite 10
3.2.1.	Bibliotheksnetz	Seite 11
3.2.1.1.	Zentralbibliothek	Seite 12
3.2.1.2.	Musikbibliothek	Seite 13
3.2.1.3.	Stadtteilbibliothek West	Seite 14
3.2.1.4.	Stadtteilbibliothek Süd	Seite 15
3.2.1.5.	Stadtteilbibliothek Nord	Seite 16
3.2.1.6.	Fahrbibliothek	Seite 16
3.2.2.	Bibliotheksarbeit für Kinder und Jugendliche	Seite 17
3.2.3.	Soziale Bibliotheksarbeit	Seite 18
3.2.4.	EDV – Technologie	Seite 18
3.2.4.1.	Stand im Jahr 2004	Seite 18
3.2.4.2.	Aufgaben bis Ende 2005 zum Aufbau EDVgestützter Ausleih- und Informationsdienste	Seite 19
3.2.4.3.	Weiterführende Ziele	Seite 19
3.2.5.	Bestandskonzept	Seite 20
3.2.5.1.	Medienbestand	Seite 20
3.2.5.2.	Medienetat und Bestandsentwicklung	Seite 21
3.2.6.	Budget	Seite 22
4.	Visionen/Zukunft ab 2008	Seite 24

Anhang: Übersicht zu Bibliotheksstandorten
Statistik des 1. Halbjahres 2004
Kooperationspartner

0. EINLEITUNG

Die vorliegende Bibliotheksentwicklungsplanung orientiert sich an den finanziellen Rahmenvorgaben der Haushaltskonsolidierung (Beschlussvorlage III/2003/03173) und trifft demzufolge Aussagen für den Zeitraum von 2004 bis 2007.

Ein verantwortungsvoller und effektiver Umgang mit den knappen städtischen Mitteln erfordert Schwerpunktsetzungen in der bibliothekarischen Arbeit. Zielrichtung ist dabei die schrittweise Gestaltung der Stadtbibliothek zu einer modernen Einrichtung, die den Anforderungen der Zukunft entspricht.

Im Jahr 2004 ist die Stadtbibliothek Halle (Saale)¹ eine Einrichtung im Umbruch. Sie hat durch die Schließung von sechs Zweigstellen im zweiten Halbjahr des Jahres 2003 eine konzeptionelle Neuausrichtung der verbleibenden Stadtteilbibliotheken und die Neuordnung des gesamten vorhandenen Medienbestands vorgenommen.

Die Profilierung der Hauptbibliothek am Hallmarkt zur Zentralbibliothek wurde im Jahr 2003 begonnen und soll im Planungszeitraum, also bis 2007, fortgesetzt und abgeschlossen werden.

Ab 01.09.2004 beeinflusst die Einführung einer Jahresgebühr für die Ausleihe von Medien² das Nutzerverhalten.

Nach den Erfahrungen anderer Städte muss mit einem Nutzerschwund von 20 % bis 50 % im Zeitraum von 2 bis 3 Jahren gerechnet werden. Alle Anstrengungen der Stadtbibliothek müssen deshalb darauf gerichtet sein, den zu erwartenden Nutzerschwund durch Service- und Angebotsverbesserung möglichst schnell auszugleichen.

Das vorliegende Planungspapier enthält Daten des Jahres 2003 sowie eine Statistik des 1. Halbjahrs 2004. Ein Vergleich mit den Ergebnissen von 2002 (Aussagen zum Bestand, zur Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer sowie der Besucherinnen und Besucher und zu den Ausleihzahlen) ist durch die o.g. gravierenden Strukturveränderungen – Schließung von sechs Zweigstellen – nur eingeschränkt möglich. Die Vergleiche können lediglich erste Tendenzen aufzeigen.

1. LEITBILD UND KOMMUNALER AUFTRAG DER STADTBIBLIOTHEK

Die Bibliothek der Stadt Halle (Saale) versteht sich als kundenorientierte öffentliche Kultureinrichtung und fügt sich mit ihren speziellen Informationsdienstleistungen und mit ihren Angeboten zur Bildung und zur kreativen Freizeitgestaltung in das Streben der Stadtverwaltung nach Bürger/innenfreundlichkeit und Bürger/innenorientierung, nach Leistungsbereitschaft, nach hoher Qualität der Serviceangebote sowie nach Ausrichtung auf die Zukunft und nach bewusstem Umgang mit öffentlichen Mitteln ein.

Sie ist eine Bibliothek des „gehobenen Bedarfs“ für ein Oberzentrum des Landes Sachsen-Anhalt und strebt danach, den im Bibliotheksentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt von 1998 formulierten Zielen und Anforderungen zu entsprechen.

Das heißt, die Stadtbibliothek Halle (Saale) ist nach dieser Definition als Zentralbibliothek bzw. als großstädtisches Bibliothekssystem tätig.³

¹ nachfolgend abgekürzt SBH genannt

² im folgenden ME (Medieneinheiten) genannt, fachliche Bezeichnung für Bücher, Zeitschriften als Printmedien, CDs, Hörkassetten, Videos, DVDs, CD-Roms als audiovisuelle oder AV-Medien bzw. elektronische Medien

³ Öffentliche Bibliotheken in Sachsen-Anhalt. Entwicklungsziele und Förderschwerpunkte des Landes. Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt. März 1998, S. 6 und 10 ff.
Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der SPD-Fraktion (Drucksache 4/1051) zur Zukunft der öffentlichen Bibliotheken in Sachsen-Anhalt vom 25.11.2003 (Drucksache 4/1192), S. 5 ff.: Aus den Punkten 1.4 bis 1.7 geht hervor, dass das Land künftig seine Förderung auf die Unterstützung der Bibliotheken des gehobenen Bedarfs in den Oberzentren Magdeburg, Halle und Dessau konzentrieren ... wird.

Sie arbeitet nach folgenden Grundsätzen:

Bürger/innenfreundlichkeit/Bürger/innenorientierung:

- ständige Bedarfsanalyse, um das Dienstleistungsangebot und das Angebot an ME entsprechend entwickeln zu können;
- freundliche und hilfsbereite Beratung und Bedienung;

Effizienz:

- Streben der SBH als einer teilbudgetiert arbeitenden Einrichtung nach Einsatz der Mittel mit dem Ziel des größtmöglichen Nutzens für die Bürgerinnen und Bürger;
- gezielter Mitteleinsatz für die Schwerpunktaufgaben der SBH;

Ausrichtung auf die Zukunft:

- Reaktion auf die Anforderungen der Informations- und Wissensgesellschaft mit aktuellen Angeboten;
- Einbindung in das Streben der Stadt, Wissenschafts-, Bildungs- und Kulturstandort zu bleiben und diesen auszubauen;
- Selbstverständnis der SBH als Schnittstelle für die Nutzbarkeit aktuellen Wissenserwerbs;

Kulturleben:

- Einfügen der SBH in das vielfältige Kulturleben der Stadt Halle (Saale);
- Förderung der Literatur und des Lesens;
- Unterbreitung eines breit gefächerten Veranstaltungsprogramms, auch als Beitrag zur Stadtteilkultur;

Bibliotheksnetz:

- die Zentralbibliothek am Hallmarkt ist Kern des großstädtischen Bibliothekssystems, sie ist Bestands- und Medienzentrum sowie Ausleih- und Servicezentrum;
- die Musikbibliothek im Händel-Karree ist als Spezialbereich der Zentralbibliothek eine Bibliothek mit besonderem Profil, die in enger Abstimmung mit der Bibliothek des Instituts für Musikwissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle und der Bibliothek des Händel-Hauses Halle ausgebildet und entwickelt wird;
- die Zweigbibliotheken West, Süd und Nord erfüllen die Funktion von Stadtteilbibliotheken;
- das vorhandene Bibliotheksnetz wird in das Zentrumskonzept der Stadt eingebunden, es ist derzeit keine ideale, aber eine nutzbare Struktur;
- ein Ausgleich bzw. eine Ergänzung erfolgt durch die Zentralbibliothek am Hallmarkt und durch die Fahrbibliothek;
- EDV-Vernetzung ermöglicht, das bibliotheksspezifische Angebot in jeder Einrichtung der Stadtbibliothek nutzbar zu machen;

Kooperation:

- Ausbau der vorhandenen Kooperationsstruktur (Aufstellung siehe Anhang) zur Realisierung der nachfolgend genannten Ziele der SBH;

2. AUSGANGSSITUATION

2.1. Besucherinnen und Besucher / Benutzerinnen und Benutzer

- **Übersicht über die Nutzung und den Besuch der SBH**

Die Zweigstellenschließungen im Jahr 2003 lassen Vergleiche zu den Vorjahren nur bedingt zu.

	1999	2000	2001	2002	2003
Einwohner/innen	253.224	246.450	241.710	237.951	238.078
davon Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren *	42.135	39.436	37.167	35.427	34.032
Besucher/innen gesamt	351.819	318.373	319.431	339.915	310.219
Benutzer/innen gesamt	39.599	37.011	34.320	34.540	31.852
davon Kinder (0-13)	5.973	5.063	4.350	4.237	3.385
Jugendliche (14-17)	5.355	4.891	4.277	4.237	3.746
Erwachsene	28.271	27.057	25.693	26.066	24.721
Neuanmeldungen	14.152	12.595	12.648	13.137	11.999
Besucher/innenanteil pro Einwohner/innen (%)	138,9	129,2	132,2	142,9	130,3
Benutzer/innen pro Einwohner/innen (%)	15,6	15,0	14,2	14,5	13,4
davon Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren in %	26,9	25,2	23,2	23,9	20,9

* Quelle: Fachbereich Bürgerservice

Die SBH ist die öffentliche Bibliothek der Stadt Halle (Saale) für derzeit 238.078 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31.12.2003), mit folgender Altersstruktur:

Kinder 0 – 13 Jahre ca. 9 %
Jugendliche 14 – 17 Jahre ca. 4 %
Erwachsene ca. 87 %

Die prognostizierten Bevölkerungszahlen werden bis zum Jahr 2010 ca. 216.000 bzw. bis 2015 ca. 205.000 Einwohner/ Einwohnerinnen betragen, wobei der Anteil aller Altersgruppen bis 65 Jahren zurückgehen wird. Nur die Altersgruppen ab 65 Jahren werden anteilig und zum Teil absolut steigen.¹

Besondere Beachtung findet in der SBH die Gruppe der Kinder und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr (siehe obige Tabelle). Eine weitere Grundlage für die gezielte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie für einen bedarfsgerechten Bestandsaufbau bildet neben der Auswertung der Zahlen zur Bevölkerungsstatistik die Prognose zur Entwicklung von Schulstandorten und Schüler/innenzahlen des FB Schule, Sport und Bäder für die Schuljahre 2003/04 bis 2008/09. Danach wird die Anzahl der Schüler/innen von derzeit 21.678 auf 17.019 Schüler/innen im Schuljahr 2008/09 sinken.

¹ Bevölkerungsprognose von Halle (Saale) für den Zeitraum bis 2015 des Instituts für Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Leipzig vom November 2003 (IWI).

- **Besucherinnen / Besucher** sind Bürgerinnen / Bürger, die die SBH aufsuchen, unabhängig davon, ob sie Medien entleihen oder abgeben. Besucherinnen / Besucher informieren sich, schlagen etwas nach, recherchieren, holen sich Informationen aus dem Katalog, vom Personal oder aus dem Internet. Durchschnittlich ist jeder/jede angemeldete Benutzer / Benutzerin der Bibliothek mindestens zehnmal im Jahr auch als Besucherin / Besucher registriert. Im Informationszeitalter wird der Besucher/die Besucherin in öffentlichen Bibliotheken zunehmend als zentrale Größe bewertet und gewinnt immer stärker an Bedeutung.

In der Tabelle unter Punkt 2.1. ist abzulesen, dass im Jahr 2003 die gesamte Stadtbevölkerung rund 1,3 mal zu Besuch in den Räumen der SBH gewesen ist.

Generell kann festgestellt werden: Die Stadtbibliothek ist die meistbesuchte kulturelle Einrichtung der Stadt Halle (Saale).

- Als **Benutzerinnen und Benutzer** werden diejenigen erfasst, die mindestens eine Entleiherung pro Jahr aus der Bibliothek aufweisen. Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer wurden bisher nur quantitativ in vier Altersgruppen erfasst (siehe Tabelle unter 2.1.). Die Ursache lag in dem manuellen Verbuchungssystem, das auf Grund unzureichender technischer Unterstützung eine differenziertere Datenerhebung nur rudimentär ermöglichte. Ein modernes elektronisches Verbuchungssystem wird künftig differenziertere Erfassungen ermöglichen.

2.2. Entleihungen und Auskunft

	1999	2000	2001	2002	2003
Entleihungen insgesamt	1.508.087	1.370.669	1.315.585	1.431.631	1.270.091
davon Belletristik	236.709	222.650	225.855	242.864	215.601
Kinderliteratur	206.516	175.932	165.680	168.634	150.487
Sachliteratur	429.470	391.045	391.721	371.023	327.528
AV-Medien	430.533	404.405	409.548	491.335	448.343
Zeitschriften	204.859	178.080	122.781	139.775	128.132

Der Abwärtstrend der Entleihungszahl ist im Jahr 2002 erstmalig mit einer Steigerung um 7,5 % gegenüber dem Jahr 2001 unterbrochen worden.

Hier zeigt sich ein direkter Zusammenhang zwischen der Möglichkeit, neue, besonders gefragte Mediengruppen (CD-ROM, DVD) anbieten zu können und der Erzielung höherer Entleihungszahlen.

Ein attraktives aktuelles Angebot, die rasche Bereitstellung von Neuheiten bzw. Neuerscheinungen ist deshalb eine wichtige Voraussetzung zur Erreichung höherer Entleihungszahlen und zur Steigerung der Anzahl der Nutzerinnen/Nutzer sowie der Besucherinnen/Besucher.

Die nach der Schließung der sechs Zweigbibliotheken im Jahr 2003 angestrebte Orientierung der Nutzerinnen und Nutzer sowie der Besucherinnen und Besucher auf die verbliebenen Zweigbibliotheken und auf die Zentralbibliothek am Hallmarkt (siehe Tabelle im Anhang) ist bisher nur teilweise gelungen.

Die Schließungen blieben nicht ohne ungünstige Auswirkungen auf Besuch, Benutzung und Entleihungszahlen.

Eine teilweise Kompensierung dieses Effekts könnte ab 01.09.2004 wirksam werden, wenn Mittel aus Einnahmen für die Anschaffung aktueller Literatur eingesetzt werden können.

3. STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSZIELE UND ZIELE DER BIBLIOTHEKSARBEIT

3.1. Strategische Entwicklungsziele

-Modernisierung der Stadtbibliothek Halle-

- Abschluss der elektronischen Ausstattung und vollständige Datenvernetzung der Zentralbibliothek am Hallmarkt mit allen Stadtteilbibliotheken sowie elektronische Ausleihverbuchung, verbunden mit elektronischer Katalogrecherche im OPAC (Online Public Access Catalog) bis Ende 2005;
- Einbindung in das Verbundnetz eines virtuellen Bibliotheksverbundkatalogs;
- Kompetenzvermittlung bezüglich des bibliotheksspezifischen Angebots für die Nutzerinnen und Nutzer (z.B. Informationsrecherche und Informationsbeschaffung);
- Profilierung der SBH als Lernort und Zentrum für Wissensaneignung bzw. Wissensvermittlung;
- die SBH als Portal und Serviceeinrichtung für lebenslanges Lernen in Abstimmung mit den in Halle ansässigen wissenschaftlichen, historischen und weiteren Bibliotheken;
- die SBH als zentraler Ort der Literatur- und Informationsversorgung sowie der Informationsbeschaffung für die halleschen Bürgerinnen und Bürger;
- gezielte Zusammenarbeit mit den anderen Bibliotheken und mit anderen Institutionen zur Bestandsgestaltung und -entwicklung sowie zur Bedarfsanalyse;

- Erhöhung der Qualität und Bürger/innenorientierung-

- Kompensierung des zu erwartenden Rückgangs der Nutzer/innenzahlen nach Einführung einer Jahresgebühr für die Ausleihe von Medien durch:
 - a) höhere Qualität vorhandener Angebote durch Einführung der elektronischen Datenvernetzung;
 - b) Ausschöpfung aller Möglichkeiten zur Aktualisierung des Medienbestands (Einnahmen aus der Jahresgebühr, Einnahmen aus Versäumnisgebühren, Hilfe des Vereins „Freunde der Stadtbibliothek“ etc.);
- Ziel, die Besucher/innenanteile / Einwohner/in und die Benutzerinnenanteile / Einwohnerin von 2003 nach Einführung der Jahresgebühr bis Ende 2007 wieder zu erreichen;
- Verstärkung der Zielgruppenarbeit, besonders der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. Ausbau der Kooperation mit Schulen;
- Ausbau der thematischen Aufstellung und Aufbau von Themenbereichen (z.B. Beruf/Karriere, Länder/Reisen, Für Eltern) nach den finanziellen und räumlichen Möglichkeiten der SBH;
- Besucher/innenbefragungen zur Qualität aller Dienstleistungen;
- hohes Niveau an Kundenfreundlichkeit und Beratungstätigkeit;

- Verbesserung von Öffentlichkeitsarbeit und Werbung-

- reichhaltiges Angebot der SBH besser kommunizieren;
- zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit - Schwerpunkt: Kooperation mit den Schulen;
- Jubiläumsveranstaltungen 2004 (z.B. Sb West und Fahrbibliothek) sowie 2005 (100 jähriges Jubiläum der Zentralbibliothek und 70jähriges Jubiläum der Musikbibliothek) für Öffentlichkeitsarbeit nutzen;
- enge Zusammenarbeit mit dem Förderverein;

3.2. Aufgaben der Bibliotheksarbeit bis 2007

Die Stadtbibliothek wird ihre Serviceleistungen quantitativ und qualitativ im Rahmen der personellen Möglichkeiten verbessern.

Im Mittelpunkt dieser Anstrengungen steht die Ausweitung der Beratungsleistungen.

Durch die Ausstattung mit moderner PC-Technik ist dies künftig möglich. (siehe Pkt. 4.3.). Besucher/innenbefragungen eröffnen die Möglichkeit, stärker auf die Erwartungen und Wünsche der Bevölkerung einzugehen. Die zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit kann dadurch gleichfalls verbessert werden.

Mit den vorhandenen Finanzmitteln wird der Medienbestand nutzerorientiert und auf Schwerpunkte konzentriert entwickelt werden (siehe Pkt. 5.).

Grundlegendes Ziel dieser Bemühungen ist, den nach Einführung einer Jahresgebühr für die Ausleihe zu erwartenden Nutzer/Nutzerinnenschwund möglichst rasch schrittweise auszugleichen und die Besucher/innenanteile/Einwohner/in sowie die Benutzer/innenanteile/Einwohner/in von 2003 bis zum Jahr 2007 wieder zu erreichen (siehe Tabelle auf Seite 5).

Besonders die Kooperation mit Schulen und Kindergärten wird noch enger gestaltet werden. Die Altersgruppen Kinder (6 – 13 Jahre) und Jugendliche (14 – 17 Jahre) stehen im Mittelpunkt der bibliothekarischen Arbeit.

Der prozentuale Anteil dieser Altersgruppen an Besuch und Benutzung der SBH soll in den kommenden Jahren wesentlich erhöht werden (siehe Pkt. 4.1.).

Entsprechend der auf Seite 5 dargestellten Bevölkerungsentwicklung ist dem Bedarf der Älteren an Beratung, Informationsbeschaffung und Medienbereitstellung zu entsprechen (siehe Pkt. 4.2.).

Die Musikbibliothek, die Fahrbibliothek, sowie die Stadtteilbibliotheken West, Süd und Nord setzen sich darüber hinaus noch spezifisch auf die jeweilige Einrichtung abgestimmte Ziele, die in den entsprechenden Punkten genannt sind.

3.2.1. Bibliotheksnetz (Bestand ca. 350.000 ME)

Seit 1990 wurde das Bibliotheksnetz ständig überprüft und kontinuierlich optimiert. Nach der Schließung von insgesamt 17 Zweigstellen seit dem Jahr 1993 und der Einrichtung einer neuen Stadtteilbibliothek im Stadtteil Neustadt im Jahr 1994 ist nunmehr folgende Struktur entstanden:

- Zentralbibliothek am Hallmarkt
- Musikbibliothek im Händel-Karree
- Stadtteilbibliothek West (Zur Saaleaue)
- " Süd (Kaufland-Center, Südstadtring 90)
- " Nord (Reilstraße 117/118)
- Fahrbibliothek (Standort Göttinger Bogen) zur Versorgung der zentrumsfernen Stadtteile

Dieses Bibliotheksnetz ist keine Idealstruktur, bietet aber eine Grundlage, dass in den wichtigsten und bevölkerungsreichsten Stadtteilen eine Bibliothek für die kulturelle und bürgernahe Grundversorgung zur Verfügung steht.

Die Bibliotheken in den Stadtteilen sind erste Anlaufpunkte für die Menschen im entsprechenden Einzugsbereich, besonders für eingeschränkt mobile Bürgerinnen und Bürger sowie für Kinder, Seniorinnen und Senioren.

Die Stadtteilbibliotheken können auf Grund der geringen finanziellen Mittel und zum Teil auch wegen ihrer ungünstigen räumlichen Bedingungen kein Bestands- und Funktionsabbild der Zentralbibliothek sein.

Es musste eine Profilbildung und die Orientierung auf spezielle Zielgruppen erfolgen. Die Bestände in den Zweig- bzw. Stadtteilbibliotheken wurden entsprechend verändert und konzeptionell auf Familienbibliotheken ausgerichtet.

Ihre weitere Profilierung als Kommunikationsorte für den jeweiligen Stadtteil wird grundsätzlich angestrebt, wobei allerdings objektive Grenzen gesetzt sind.

3.2.1.1. Zentralbibliothek (Bestand ca. 125.000 ME, Zielbestand 160.000 ME)

Kern des großstädtischen Bibliothekssystems ist eine leistungsfähige Zentralbibliothek. Die Erwachsenen- und die Kinderbibliothek am Hallmarkt bildet mit der Musikbibliothek im Händel-Karree das Informations-, Bestands- und Kommunikationszentrum der Stadtbibliothek Halle.

Sie ist Ausleihzentrum sowie Bestands- und Medienzentrum und wird konzeptionell in diesem Sinn auch künftig entwickelt.

Neben der Grundversorgung für den Einzugsbereich Stadtmitte hat die Zentralbibliothek die Aufgabe, Medien für die gehobenen Informations- und Bildungsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger aller Bereiche der Stadt bereitzustellen.

Hier finden sie gefragte Medien, die aus finanziellen bzw. räumlichen Gründen in den Stadtteilbibliotheken nicht angeboten werden können, vor allem Sach- und Fachliteratur.

Sie übernimmt die Funktion einer externen und internen Dienstleisterin, d.h. sie ist externe Dienstleisterin für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt, und als interne Dienstleisterin erfüllt sie Aufgaben für das gesamte städtische Bibliotheksnetz.

So befinden sich in der Zentralbibliothek die Fernleihe, das Mahnwesen, der Bereich Erwerbung, Erschließung, Einarbeitung und die technische Verwaltung sowie die Haushaltsverwaltung.

• **Aufgabenschwerpunkte und Ziele**

- Vorrangige Aufgabe ist eine verbesserte Bestandspräsentation.

Die Aufstellung der Bestände erfolgt nach den Sachgruppen der KAB (Klassifikation für Allgemeinbibliotheken).

Die zum Teil bereits vorhandene Aufstellung nach Themenbereichen wird vom Publikum gut angenommen und wird noch erweitert werden.

Die Themenbereiche „Beruf/Karriere“, „Länder/Reisen“ sowie „Für Eltern“ werden noch im Jahr 2004 eingerichtet.

- Informations- und Kommunikationszentrum:

Das Informationszentrum der Zentralbibliothek wird mit seinen gedruckten und elektronischen Informationsressourcen als Auskunftszentrum und zentraler Informationspool für das gesamte Bibliotheksnetz weiter entwickelt werden.

Durch die Bereitstellung von PC-Plätzen, OPAC-Auskunftsplätzen und Internetzugängen wird die Kompetenz der Nutzer/Nutzerinnen und Besucher/Besucherinnen beim Umgang mit neuen Kommunikations- und Informationstechnologien gefördert werden.

- Veranstaltungszentrum und Zentrum der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit:

Die Zentralbibliothek ist mit wechselnden Ausstellungen, Lesungen und anderen Veranstaltungen, z.T. mit Kooperationspartnern, trotz enger räumlicher und finanzieller Grenzen kontinuierlich hervorgetreten und wird diese Angebote weiterführen.

Besondere Bedeutung werden weiterhin die Veranstaltungen mit Kindergartengruppen und Schulklassen haben.

Das reichhaltige und vielfältige Angebot für Kinder, Schülerinnen und Schüler in der Zentralbibliothek kann derzeit nicht mehr erweitert werden. Jedoch werden die Stadtteilbibliotheken ihre Angebote unter fachlicher Anleitung der Zentralbibliothek ausbauen.

Spezielle Angebote für Jugendliche und ein entsprechender Themenbereich werden auch künftig noch nicht in wünschenswertem Umfang angeboten werden können. Derlei Einschränkungen des Veranstaltungsangebots sind auf Raumdefizite zurückzuführen.

Auch für die wirksame Präsentation des Bestands gibt es Grenzen:

Die Zentralbibliothek leidet unter akutem Platzmangel. Die Grundfläche beträgt nur 1.747 qm (einschließlich Boden, Keller usw.). Davon entfallen auf die Ausleihflächen im Erdgeschoss, in der 1. und 2.Etage rund 750 qm und auf die Magazinflächen rund 200 qm.

Die Magazine lassen sich nicht für Publikum öffnen, da sie den baulichen Normen für Publikumsverkehr nicht genügen. Dass den Besucherinnen/Besuchern und den Nutzerinnen/Nutzern nicht der gesamte Bestand direkt zugänglich gemacht werden kann, sondern zum Teil in Magazinen aufbewahrt werden muss, wirkt sich ungünstig auf die Leistungszahlen (Besuch, Entleihungen) aus.

Nach den Entwicklungszielen des Landes Sachsen-Anhalt für öffentliche Bibliotheken sollen für 1000 ME 15 qm zur Verfügung stehen. Dies entspricht lediglich 50 % der Anforderungen aus dem KGST-Gutachten zu öffentlichen Bibliotheken von 1992. Danach brauchte die Zentralbibliothek am Hallmarkt für einen optimalen Medienbestand von rund **160.000 ME** eine Fläche von 2.400 qm als reine Ausleihfläche. Derzeit verfügt sie aber nur über rund 40 % dieser Fläche (Freihandbereiche und Magazin zusammengerechnet).

Die Magdeburger Zentralbibliothek hat 6.000 qm, wobei diese Fläche auch die Magdeburger Musikbibliothek umfasst. Zum Vergleich: Die Musikbibliothek im Händel-Karree verfügt über 364 qm Ausleihfläche.

Eine Verbesserung für die Raumsituation in der Zentralbibliothek ist unter den Bedingungen der Haushaltskonsolidierung in den kommenden Jahren nicht zu erwarten.

Die zu erwartenden Miet- bzw. Zinsaufwendungen für eine Zentralbibliothek im Projekt „Spitze“ wurden geprüft. Derzeit ist nicht abzusehen, dass dort ein Geisteswissenschaftliches Zentrum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gebaut werden kann.

Inwieweit ein Verkauf des Gebäudes Salzgrafenstraße 2 zu einem gewissen Ausgleich der Kosten für eine neue Zentralbibliothek führen würde, kann erst nach einer umfassenden Schätzung des Gebäudes und nach einer Einschätzung der gegenwärtigen Situation auf dem Immobilienmarkt durch den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement erfolgen.

3.2.1.2. Musikbibliothek

(Notenbestand ca. 38.000 ME, Musikkultur ca. 10.000 ME und Zeitschriften, CD-Bestand ca. 15.000 ME und ca. 10.000 ME im Schallplattenarchiv, Bestand an CD-ROM, Video, DVD ca. 900 ME)

Die städtische Musikbibliothek besteht seit 1935; sie hat ihren Standort im Händel-Karree seit 2001 und ist die modernste Einrichtung der SBH.

In der Musikbibliothek sorgen eine benutzerfreundliche Bestandspräsentation sowie die gute technische Ausstattung für optimale Nutzungsbedingungen.

Fünf Internet-PCs und 6 CD-Hörplätze stehen neben 6 OPAC-Plätzen für das Publikum bereit. Die gemeinsame Studien- und Lesezone mit den beiden wissenschaftlichen Präsenz-Musikbibliotheken bietet beste Arbeitsbedingungen für die Nutzer der drei Musikbibliotheken. Die Kooperation mit der Bibliothek des Händel-Hauses und mit der Zweigbibliothek Musik der Universitäts- und Landesbibliothek bezieht sich nicht nur auf den gemeinsamen Nutzungsbereich, sondern umfasst auch die zentral präsentierte Zeitschriftenaufstellung aller drei Musikbibliotheken, die nach Erwerbungsabsprachen aus 66 Zeitschriftentiteln besteht.

Darüber hinaus erfolgen gegenseitige Erwerbungsinformationen über den Ankauf von Musikalien.

Die am gleichen Standort befindlichen drei Spezialbibliotheken orientieren sich auf unterschiedliche Zielgruppen.

- **Profil und Bestand**

Das Profil der Musikbibliothek wird durch ihren Bestand an Noten, Musikkultur und Tonträgern bestimmt. Medienangebote korrespondieren miteinander und sind aufeinander abgestimmt. Medienübergreifender Schwerpunkt für den Bestandsaufbau ist alles, was die Musikregion Halle tangiert.

Diese Bibliothek bietet als einzige Einrichtung im Großraum Halle Noten aller Musikstile, für alle Besetzungen und Instrumente sowie für alle Schwierigkeitsgrade zum Entleihen an.

Diese Tatsache und das vielfältige und differenzierte Notenangebot bewirken eine überregionale Bedeutung und Ausstrahlung der Musikbibliothek.

Der Bestand an Noten qualifiziert sie zum Ort für lebenslanges Lernen. Anregungen zum Selber-Musizieren erfolgen und werden unterstützt.

Zielgruppen sind Musiker/Musikerinnen (vom Anfänger, Laienmusiker, Musikschüler bis zum Profi und Instrumentallehrer), aber auch Schülerinnen/Schüler, Studentinnen/Studenten, Journalistinnen/Journalisten, Musikhörerinnen/Musikhörer, Konzertbesucherinnen/Konzertbesucher.

Bestandsschwerpunkte für die Musikkultur sind:

- relevante Literatur für Schülerinnen und Schüler aller Schultypen
- Musikkultur für Ausbildung und Unterricht
- Literatur, die einen Bezug zur Musikregion Halle aufweist
- Instrumentalpädagogische Literatur
- Nachschlagebestand, Auskunftsmittel (Präsenzbestand)

Hinzu kommen Zeitschriften für alle Genres und Stilrichtungen. Die Bestände an CD-ROM und Multimedia, Video und DVD ergänzen sinnvoll den Noten- und Musikkulturbestand. Erwünschte Bestandsergänzungen (Musikleben in Halle, Musikbestseller, Ersteinspielungen, neue Interpreten / Ensembles / Bands) konnten infolge der kritischen Finanzlage in den letzten Jahren nicht vorgenommen werden.

- **Aufgabenschwerpunkte und Ziele**

- behindertenfreundliche Nutzungsmöglichkeiten durch Ausstattung der OPAC-PCs mit Software für Sprachausgabe (Behinderten-/Sehbehindertenbedienung) incl. Kopfhörer
- verstärkte Veranstaltungstätigkeit mit Kindern und Jugendlichen, insbesondere für die Zielgruppe Schüler/Schülerinnen, 6.-13. Klasse und Berufsschülerinnen/-schüler

3.2.1.3. Stadtteilbibliothek West (Bestand ca. 45.000 ME, Zielbestand 40.000 ME)

Diese Zweigbibliothek der SBH befindet sich in Halle-Neustadt in der Straße „Zur Saaleaue“. In dem Gebäude ist auch das soziokulturelle Zentrum „Pustebume“ untergebracht.

Sie ist die bestandsmäßig größte Stadtteilbibliothek und hat Teilbestände der ehemaligen Zweigbibliothek „Am Treff“ sowie den Bestand der Artothek aus der 2003 geschlossenen Zweigbibliothek im Böllberger Weg übernommen.

Die Stadtteilbibliothek West ist die einzige Bibliothek in der Neustadt. Angrenzend befindet sich das Wohngebiet Heide-Süd sowie das Nahversorgungszentrum (D-Zentrum) 1 Neustadt Gimritzer Damm. Diese Lage ist nicht zentral genug, die Sb West ist für Interessierte häufig schwer zu finden. Besucher- und Nutzerzahlen der Sb West könnten an einem günstigeren Standort erhöht werden.

Im Zentrenkonzept der „Arbeitsgruppe infrastruktureller Stadtumbau / soziale Infrastruktur“ wird empfohlen, über „eine lagemäßige Optimierung der verbleibenden Bibliotheksstandorte“ nachzudenken.¹

Für die Stadtbibliothek West, nachfolgend Sb West genannt, käme die Neustädter Passage oder das Neustadt-Center im B-Zentrum Neustadt in Frage.

Eine eventuelle Standortveränderung wird, auch unter dem Aspekt der Kostenminderung, geprüft.

- **Profil und Bestand**

Die Sb West richtet sich mit ihren Angeboten an Familien, an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, insgesamt also an alle Altersgruppen.

Der Bestand umfasst Belletristik, Kinderliteratur, Sachliteratur, AV-Medien, Zeitschriften und Spiele. Das Konzept Familienbibliothek wurde bisher von der Bevölkerung im Stadtteil gut angenommen.

Obwohl die Sb West einen Anstieg der Nutzung, des Besuchs und der Entleihungen im Vergleich von 2002 mit 2003 verzeichnen kann, haben die Nutzerinnen und Nutzer der geschlossenen Zweigbibliothek „Am Treff“, wie erwartet, nur zum Teil den Wechsel in die verbleibende Bibliothek vollzogen.

Für das künftige Profil der Sb West ist es entscheidend, dass dort die Artothek der SBH nach der Schließung der Zweigbibliothek im Böllberger Weg untergebracht wurde.

Bestand der **Artothek**

826 Bilder und Grafiken (Originale)

344 davon sind ungerahmt, d. h. für Interessierte derzeit nicht ausleihbar

Durch die finanziellen Zwänge der letzten Jahre war es nicht möglich, die Artothek zufriedenstellend mit technischen Mitteln (Bilderrahmen, -schiene, Grafikschränke) auszustatten; auch neue Werke konnten nicht angekauft werden.

Dennoch ist die Artothek ein Schatz der Stadt Halle (Saale). Durch ihre Unterbringung in der Sb West gewinnt diese Einrichtung besondere Attraktivität und erhält die Möglichkeit, durch Ausstellungen und andere Veranstaltungen, auch in Abstimmung mit dem soziokulturellen Zentrum „Pustebäume“, den Bekanntheitsgrad der Einrichtung zu steigern.

Die Sb West verfügt über günstige Raumverhältnisse für verschiedene Veranstaltungsangebote sowohl in den Innenräumen als auch in den Außenanlagen, da zu dieser Einrichtung eine Terrasse, Grünanlagen und ein Lichthof gehören.

Durch diese Räumlichkeiten ist die Sb West besser als die übrigen Stadtteilbibliotheken geeignet, ein Kommunikationsort für den Stadtteil zu sein.

- **Aufgabenschwerpunkte und Ziele**

- Intensivierung der Kooperation mit Schulen und Kindergärten im Einzugsbereich sowie Verstärkung der Veranstaltungstätigkeit für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene
- Veranstaltungen, die sich auf den Bestand und die Möglichkeiten der Artothek beziehen
- Ausbau der Sb West als Kommunikationsort für den Einzugsbereich
- Projektarbeit für Jugendliche und Erwachsene zu den Themen Beruf, Bewerbungen, Arbeitssuche

3.2.1.4. Stadtteilbibliothek Süd (Bestand ca. 24.000 ME, Zielbestand 30.000 ME)

Die Stadtteilbibliothek im Kaufland-Center, Südstadtring 90, ist die einzige im Süden der Stadt Halle (Saale) verbliebene Bibliothek.

¹ Zwischenbericht der Arbeitsgruppe „Netzwerk infrastruktureller Stadtumbau für soziale Infrastruktur“ vom 7. April 2003, S. 8 ff.

- **Profil und Bestand**

Nach der Schließung der Zweigbibliothek im Böllberger Weg und der Schließung der Kinderbibliothek in der Wittenberger Straße war die bisherige Erwachsenenbibliothek in der Gustav-Staude-Straße als kombinierte Erwachsenen- und Kinderbibliothek umgestaltet worden. Die Bestandsauswahl wurde entsprechend der konzeptionellen Ausrichtung als Familienbibliothek vorgenommen. Dieses Konzept hat sich bewährt, obwohl das Publikum der ehemaligen Zweigbibliotheken nicht in gleicher Anzahl wie vorher den Wechsel vollzogen hat. Hierbei muss allerdings auch der Bevölkerungsschwund im Stadtteil Silberhöhe berücksichtigt werden.

Der Standortwechsel der Stadtteilbibliothek Süd in das zentraler gelegene Kaufland-Center am Südstadtring ab 7. Mai 2004 folgte einer Empfehlung der AG „Netzwerk infrastruktureller Stadtumbau / soziale Infrastruktur“.

- **Aufgabenschwerpunkte und Ziele**

- Ausrichtung aller Bemühungen der bibliothekarischen Arbeit zur Erhöhung der Leistungszahlen an diesem Standort, der von der Bevölkerung der Silberhöhe und von der Südstadt gut zu erreichen ist, vor allem durch Veranstaltungstätigkeit
- Intensivierung der Kinder- und Jugendarbeit am neuen Standort und Kooperation mit den Kindergärten und Schulen im Einzugsbereich
- Profilierung der Sb Süd als Kommunikationsort für den Einzugsbereich
- Projektarbeit für ausgewählte Bevölkerungsgruppen und Einrichtungen in den Stadtteilen Süd und Silberhöhe (s. Pkt. 4.2.).

3.2.1.5. Stadtteilbibliothek Nord (Bestand ca. 23.000 ME, davon ca. 3000 ME Magazinbestand in der Zentralbibliothek)

Diese Stadtteilbibliothek ist die einzige verbliebene Zweigbibliothek im Norden der Stadt. Sie wird ab dem 13. Dezember 2004 in neuen, besseren Räumen in der Nähe des alten Standorts ihre Angebote unterbreiten (Reilstraße 28).

- **Profil und Bestand**

Das Konzept Familienbibliothek wird auch hier umgesetzt und gut angenommen, abzulesen an der gestiegenen Zahl der Entleihungen.

Die angrenzenden Einzugsgebiete Paulusviertel, Trotha, Kröllwitz u.a. gehören zu den Stadtteilen in Halle, deren Bevölkerung in den letzten Jahren gewachsen ist. In diesen Stadtteilen wohnen traditionell viele Leseinteressierte und vergleichsweise viele Familien mit Kindern sowie Seniorinnen und Senioren.

- **Aufgabenschwerpunkte und Ziele**

- Verstärkung der Arbeit mit Schulen und Kindergärten, da die neuen Räume bessere Bedingungen für Veranstaltungen mit Kindergruppen bieten.

3.2.1.6. Fahrbibliothek (Bestand ca. 24.000 ME, davon 8.700 ME im Bücherbus)

Die Arbeit der Fahrbibliothek ist besonders für die dezentralen Stadtteile und für die Einzugsgebiete der geschlossenen Zweigbibliotheken wichtig.

Der jetzige, aus dem Jahr 1994 stammende Bücherbus, ist von Montag bis Freitag von 11:00 bis 18:30 Uhr überwiegend in den Randgebieten der Stadt Halle (Saale) unterwegs und fährt insgesamt 22 Haltepunkte an.

Der Tourenplan wurde und wird immer wieder verändert, um den Wegfall des Angebots in den Stadtteilen zumindest teilweise zu kompensieren.

So ist auch in der Silberhöhe ein Haltepunkt für die Fahrbibliothek eingerichtet worden, als der für die Sb Süd vorgesehene Umzug realisiert wurde.

- **Profil und Bestand**

Der Bestand in der Fahrbibliothek umfasst Belletristik, Sachliteratur und AV-Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie über 40 verschiedene Zeitschriftentitel. Sie wird von allen Altersgruppen der Bevölkerung genutzt.

An dreizehn Haltepunkten befinden sich in der Nähe Grundschulen bzw. kombinierte Schuleinrichtungen. Die Fahrbibliothek arbeitet mit zehn Schulen eng zusammen (aufsuchende Bibliotheksarbeit).

- **Aufgabenschwerpunkte und Ziele**

- Verbesserung des Serviceangebots durch die Installation moderner PC-Technik;
- geeigneter Standort für den Bücherbus wird gesucht (vorzugsweise das Kaufland-Center, hierdurch entstünden gute Kooperationsmöglichkeiten mit der Sb Süd);

3.2.2. Bibliotheksarbeit für Kinder und Jugendliche

Eine der wichtigsten Zielgruppen der SBH sind Kinder und Jugendliche.

Die SBH gewährleistet mit dem Aufbau und der Pflege spezieller Bestände für Kinder und Jugendliche und durch die Vermittlung von Medienkompetenz, dass Kinder und Jugendliche ihr Informationsbedürfnis altersgerecht befriedigen können. Damit leistet die Bibliothek einen wichtigen Beitrag zur Kinderkultur in der Stadt.

Um möglichst viele Kinder und Jugendliche, auch aus den sogenannten „buchfernen Haushalten“, mit dem Angebot der SBH vertraut zu machen, bleiben die Kindergärten und Schulen der Stadt ein wichtiger Partner. Die PISA-Studie hat gezeigt, wie wichtig es ist, Kindern und Jugendlichen Spaß am Lesen auf kreative Weise und spannend zu vermitteln.

Bereits im Vorschulalter nutzen Kinder die Bibliotheken der Stadt sowohl in den Stadtteilen als auch die Zentralbibliothek am Hallmarkt. Dies ist durch eine enge Zusammenarbeit mit Kindergärten und Kindertagesstätten möglich.

Regelmäßig besuchen Kindergruppen die Bibliothek zu Vorlesestunden und um Medien zu entleihen.

Durch die Schließung von Zweigbibliotheken ist es für Kinder schwieriger geworden, eine Bibliothek zu benutzen, da sie teilweise weite Wege zurücklegen müssen.

Schülerinnen und Schüler der Stadt Halle (Saale) sollen während ihrer Schulzeit mehrfach Kontakt zu den Bibliotheken haben. Hierfür wird geeignetes Personal der SBH sowohl in der Zentralbibliothek als auch in den Stadtteilbibliotheken eingesetzt.

Im Rahmen der finanziellen und räumlichen Möglichkeiten wird darüber hinaus versucht, spezielle Bereiche für Jugendliche aufzubauen (siehe auch Seite 12).

Einführungsveranstaltungen zur Bibliotheksbenutzung wecken Interesse an der Mediennutzung und machen die Angebote der Stadtbibliothek bekannt.

Die SBH organisiert Klasseneinführungen zu thematischen Schwerpunkten (z. B. Tierschutz, neue Medien, Gewalt) nach Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern, Klasseneinführungen mit Rechercheübungen am OPAC (elektronischer Katalog) sowie zur Vorstellung von Neuerscheinungen auf dem Kinder- und Jugendbuchmarkt.

Mit speziellen Veranstaltungen sollen Kinder und Jugendliche motiviert werden, Medien zu nutzen. Hierzu lädt die SBH Kinder- und Jugendbuchautoren als Gäste ein und führt zudem eine große Anzahl an Veranstaltungen selbst durch.

➤ **Aufgabenschwerpunkte und Ziele der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit**

- Bereitstellung eines aktuellen und multimedialen Medienangebots für Schule und Freizeit

- Bereitstellung thematischer Medienkisten für Schulklassen entsprechend den „Rahmenrichtlinien“ für den Unterricht (die Boxen enthalten ca. 30 Medien und können von Lehrern und Lehrerinnen entliehen werden; das Angebot soll über die Internetseite der Bibliothek und einen Flyer bekannt gemacht werden)
- Unterstützung des Projektunterrichts an Schulen
- Vorstellung der Angebote der Bibliothek im Rahmen von Lehrerfortbildungsveranstaltungen
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Schule und Bibliothek“ des staatlichen Schulamts zur Entwicklung neuer Modelle der Kooperation
- Aufbau fester Beziehungen zwischen den Schulen und den Stadtteilbibliotheken, um alle Schüler und Schülerinnen mit dem Angebot der SBH vertraut zu machen (feste Ansprechpartner/innen)
- Teilnahme an Bürgerfesten, um die Angebote der SBH bekannt zu machen
- Zusammenarbeit mit den Lesepaten von Lesewelt e.V.
- Aufbau weiterer Kooperationen mit anderen Einrichtungen der Kinderkultur

3.2.3. Soziale Bibliotheksarbeit

Angesichts der aktuellen Altersstruktur und im Hinblick auf die Bevölkerungsstatistik bzw. –prognose, aus der für die Zukunft ein stetig wachsender Anteil der älteren Bevölkerung abgeleitet werden kann, gewinnt das Gebiet der „sozialen Bibliotheksarbeit“ künftig stärkere Bedeutung.

Es handelt sich hierbei um die bibliothekarische Versorgung von Menschen in besonderen Lebenslagen und hilfsbedürftiger Bevölkerungsgruppen. Die Zielgruppen für die soziale Bibliotheksarbeit sind vielfältig und durch ein gemeinsames Merkmal gekennzeichnet: Es ist ihnen nur mit Einschränkungen möglich oder sogar ganz unmöglich, eine öffentliche Bibliothek zu benutzen.

Da die soziale Bibliotheksarbeit nicht zu den Kernaufgaben der SBH gehört, wird sie mit dem laut Fachkonzept zur Verfügung stehenden Personal begonnen, wenn die Absicherung der Kernaufgaben der Bibliothek nicht gefährdet ist.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Soziales, Jugend und Gesundheit und mit dem Eigenbetrieb für Arbeitsförderung wird angestrebt.

Gelöscht: Deshalb setzt sich die SBH zum Ziel, sich neben der Bibliotheksarbeit mit Kindern und Jugendlichen auf das Gebiet der sozialen Bibliotheksarbeit, besonders auf die „aufsuchende“ Bibliotheksarbeit zu konzentrieren bzw. diesen Bereich ab 2006 / 2007 mit dem laut Fachkonzept zur Verfügung stehenden Personal aufzubauen.

Gelöscht: Bestandteil dieser Tätigkeit sein.

3.2.4. EDV-Technologie

3.2.4.1. Stand im Jahr 2004

Eine der vordringlichsten Aufgaben von Bibliotheken in der heutigen Zeit ist die Organisation des Übergangs von der traditionellen, papiergebundenen Wissensbereitstellung und Kommunikation zu einer modernen, elektronisch basierten, effektiven Informationsversorgung für alle Bevölkerungsschichten.

Erst im Jahr 2003 konnte in der SBH mit der Einführung von neuer und umfassender PC-Technik begonnen werden. Die Nutzung der technikunterstützten Kommunikation zwischen der Zentralbibliothek und den Stadtteilbibliotheken sowie zwischen den Stadtteilbibliotheken untereinander ist seit Ende 2003 möglich. Zur Zeit erfolgt die Umorganisation der anfallenden Arbeitsaufgaben in der gesamten SBH sowie der Aufbau eines zentralen Laufwerks mit Intranetfunktion.

Mitte des Jahres 2004 sind vorhanden:

- 26 Internetarbeitsplätze für Benutzerinnen/Benutzer in der Zentral- und in den Stadtteilbibliotheken
- WWW-OPAC (Online Public Access Cataloge) in jeder Stadtteilbibliothek
- Internet- und Mailzugang an jedem PC auf den Verbuchungstheken (ausgenommen die Fahrbibliothek)

3.2.4.2. Aufgaben bis Ende 2005 zum Aufbau EDVgestützter Ausleih- und Informationsdienste

Vorrangige Aufgabe der SBH ist, die Einführung der Bibliothekssoftware „Bibliotheca 2000“ so voranzutreiben, dass mit der Beendigung des „Telematikförderprojekts“ 2005 alle Stadtteilbibliotheken und die Zentralbibliothek alle EDVtechnischen Bibliotheksarbeiten in einem gemeinsamen Netz ausführen können. Das bedeutet, die Nutzung der Bereiche Ausleihverbuchung, bibliothekarische Auskunft und Benutzerrecherche in der SBH, einschließlich der Fahrbibliothek, auf elektronischem Weg zu ermöglichen.

Für die Datenverbindungen zwischen den einzelnen Bibliotheksstandorten sind Standleitungen eingerichtet, die den ständigen Zugriff auf die auszutauschenden Datenmengen garantieren (in der Fahrbibliothek über Laptop). Insgesamt soll ein Bibliothekssystem entstehen, das sowohl Printmedien- als auch elektronische Mediennutzung umfasst. Finanziell abgesichert ist dieses Ziel durch die von 2002 bis 2005 zugewiesenen Landes- und EU-Fördermittel.

Anstehende Aufgaben im einzelnen sind:

- Fortsetzung der retrospektiven Erfassung der Medienbestände der SBH und die elektronische Erfassung der Benutzerdaten
- kontinuierliche Schulung aller Mitarbeiter für die Anwendung der PC-Technik und zur effektiven Nutzung vorhandener elektronischer Informationsquellen
- Umorganisation der Arbeitsabläufe, die durch die Software umgesetzt bzw. die durch neue Kommunikationsmöglichkeiten geschaffen werden
- Änderung der Seite www.stadtbibliothek-halle.de in einen feststehenden und in einen über das städtische Redaktionssystem aktuell zu ändernden Bereich
- Bereitstellung von nutzerrelevanten Datenbanken durch Zusammenarbeit mit einer digitalen Bibliothek¹

3.2.4.3. Weiterführende Ziele

Nach beendeter technischer Erstausrüstung, kompletter Dateneingabe und der damit zusammenhängenden Schulungsaufgaben steht für die Stadtbibliothek Halle nach 2005 die inhaltliche Erweiterung des Informationsgebots im Vordergrund.

Eine Anbindung an die DigiBib oder an andere Datenbankzugriffsmöglichkeiten sind ebenso anzustreben wie die Anbindung an eine virtuelle Bibliothek.

¹ Die Digitale Bibliothek (DigiBib) ist ein Internet-Portal, das weltweit einen (gebührenfreien) Zugang zu elektronischen Informationen ermöglicht. z.B. DigiBib des Hochschulbibliotheksentrums des Landes Nordrhein-Westfalen

„Der Geist ist denselben Gesetzen unterworfen wie der Körper:
Beide können sich nur durch beständige Nahrung erhalten.“

Luc de Clapiers, Marquis de Vauvenargues
(1715 bis 1747), französischer Schriftsteller

3.2.5. BESTANDSKONZEPT

3.2.5.1. Medienbestand – Ausgangssituation und Probleme

Der verfügbare und aufgearbeitete Bestand beträgt derzeit **ca. 350.000 ME (Medieneinheiten)**.

Bundesweit formuliertes Ziel ist, zwei aktuelle und einsetzbare ME je Einwohnerin bzw. Einwohner zur Verfügung zu stellen.

Dies ist in „Öffentliche Bibliotheken in Sachsen-Anhalt – Entwicklungsziele und Förderschwerpunkte des Landes“ dargestellt.³

Geht man von der jetzigen Bevölkerungsgröße von ca. 240.000 Einwohnern der Stadt Halle aus, hieße das, für das Jahr 2004 ca. 480.000 ME vorzuhalten. Der Bestand müsste im Jahr 2004 um 130.000 ME steigen, um diesen Idealbestand zu erreichen. Die Erneuerungsquote von 8 %, die ca. 38.400 ME umfasst, käme dann noch hinzu.

Am Ende des Jahres 2003 liegt die SBH mit ca. 350.000 ME deutlich unter diesem Ziel.

Die Erneuerungsrate des nutzbaren Bestandes, die bei 8-10% jährlich liegen soll⁴, konnte in den vergangenen Jahren (siehe Tabelle) nicht erreicht werden. Ziel ist, den Medienbestand in den Folgejahren auf die erforderliche Größe zu bringen.

Bei einem Idealbestand von 480.000 ME für das Jahr 2004 und einer Erneuerungsrate von 8-10% müssten jährlich:

- bei 8 % Erneuerungsrate 38.400 ME
- bei 10 % Erneuerungsrate 48.000 ME

neu angeschafft werden.

Die erreichte Erneuerungsrate der Stadtbibliothek Halle in den Jahren 1996 bis 2002 wird in folgender Tabelle dargestellt.

<u>Jahr</u>	<u>Mittel</u>	<u>Durchschnittspreis in</u> <u>€</u>	<u>Anzahl</u> <u>Bücher</u>	<u>Erneuerungsrat</u> <u>e</u>
1996	185.877,32	17,48*	10.633	2,2
1997	172.192,19	17,82*	9.663	2,0
1998	111.460,80	17,36*	6.420	1,4
1999	143.181,86	17,44*	8.209	1,7
2000	148.269,29	17,23*	8.605	1,8
2001	176.471,65	17,25*	10.230	2,1
2002	173.399,86	17,69*	9.802	2,0
2003	0	0	0	0
2004	70.000,00 (geplant)			

* Der Durchschnittspreis für Bücher wird nur für die Titel ermittelt, die die Einkaufszentrale für Bibliotheken (ekz) bereitstellt und umfasst Neuerscheinungen der Belletristik, der Kinder- und Jugendliteratur und der Sachliteratur in allen Einbandarten.

³ Öffentliche Bibliotheken in Sachsen-Anhalt. Entwicklungsziele und Förderschwerpunkte des Landes. Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt. März 1998, S. 11

⁴ ebendort, S. 11

Die Erneuerungsrate im Land Sachsen-Anhalt liegt bei 4,7 %.¹

Wünschenswert wäre, mindestens diese Erneuerungsrate zu erreichen. Da sich die Stadt Halle in der Phase der Haushaltskonsolidierung befindet, ist dieses Ziel bis 2007 jedoch nicht zu erreichen.

Das bedeutet, dass die Differenz zwischen Sollbestand und Istbestand mittelfristig nicht ausgeglichen werden kann.

Die Bibliotheksbestände sollen sich nach den o.g. „Entwicklungszielen...“ zu 60% aus der Bestandsgruppe Sachliteratur und zu mindestens 20 % aus der Bestandsgruppe audiovisuelle und sonstige Medien zusammensetzen. Die restlichen ca. 20 % umfassen Belletristik und Kinderliteratur. Dabei ist die Bedeutung der Bestandsgruppe Sachliteratur durch einen erhöhten Bedarf an Aus- und Fortbildungsliteratur gekennzeichnet. Diese Größenordnung erreicht die Stadtbibliothek Halle nicht. Der Bestand in der Bestandsgruppe Sachliteratur liegt bei ca. 34%.

3.2.5.2. Medienetat und Bestandsentwicklung

Mittelbedarf bei 8 %iger Erneuerungsrate	
38.400 ME, davon 80% Bücher	543.436,80 €
20% AV-Medien	153.600,00 €
Gesamt	697.036,80 €
Mittelbedarf bei 4,7%iger Erneuerungsrate	
22.560 ME, davon 80% Bücher	319.269,12 €
20% AV-Medien	90.240,00 €
Gesamt	409.509,12 €

Der Gesamtdurchschnittspreis für Bücher von 17,69 € und für audiovisuelle Medien (AV-Medien) von ca. 20 € ist die Grundlage für diese Tabelle (Stand 2002).

Wie aus beiden Tabellen ersichtlich ist, standen seit dem Jahr 1996 nicht mehr genügend Mittel für die Erwerbung von Medien zur Verfügung, um den Bestand angemessen zu erneuern.

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln konnten die Bestände vorrangig in den Zweigbibliotheken nicht mehr ausreichend aktualisiert werden. Deshalb erfolgte die Konzentration auf Schwerpunkte, wobei die starke Nachfrage nach Neuheiten im Medienangebot (CD-ROM, DVD) berücksichtigt wurde.

Auch die Zentralbibliothek als Bestandszentrum konnte den Nachfragen des Publikums nicht mehr entsprechen. Ohnehin wurde nur noch ein Exemplar gekauft. Dennoch nahmen die Bestandslücken zu. Vorrangig wurden die vorhandenen Mittel für die Erneuerung in den Sachgebieten Wirtschafts-, Rechts-, Computer- und Fortbildungsliteratur eingesetzt.

In den Jahren 2005, 2006, 2007, teilweise bereits 2004, wird durch den Beschluss, dass 50 % der Einnahmen aus der neu eingeführten Jahresgebühr für die Ausleihe und die Einnahmen aus Versäumnisgebühren für Neuanschaffungen verwendet werden können, eine wesentlich verbesserte Situation für die SBH eintreten. Dazu kämen noch die im Vermögenshaushalt 2004 geplanten 70.000 Euro für Medienerwerbung.

¹ Antwort der Landesregierung auf die große Anfrage der SPD-Fraktion zur Zukunft der öffentlichen Bibliotheken in Sachsen-Anhalt. Drucksache 4/1192 vom 25.11.2003, S. 21

Durch diese Maßnahmen wird die SBH in die Lage versetzt sein, kontinuierlich das ganze Jahr über wenigstens in gewissem Umfang auf aktuelle Entwicklungen des Medienmarkts reagieren zu können und Wünsche der Bevölkerung nach Neuerscheinungen zu erfüllen.

Die Stadtbibliothek setzt folgende inhaltliche Schwerpunkte für den benutzerorientierten Medienkauf:

Zentralbibliothek:

- Sachliteratur, besondere Konzentration auf die Schwerpunkte Beruf/Karriere und Länder/Reisen
- Regionalliteratur
- Kinderliteratur, besonders für die Leseförderung
- AV-Medien, speziell Hörbücher und DVD
- Belletristik, hier auch aktuelle Titel der Bestsellerlisten aus den Zeitschriften „Spiegel“, „Focus“ und „Stern“
- Erneuerung von Werkausgaben der Klassiker
- „Medienkisten“, die thematisch bestückt und an die Schulen im Einzugsgebiet gegeben werden

Stadtteilbibliotheken:

- Profilierung als „Familienbibliotheken“ mit entsprechendem Bestand an Kinderliteratur, Belletristik und AV-Medien

3.2.6. BUDGET

Die Stadtbibliothek ist seit dem Jahr 2000 ein teilbudgetiert arbeitender Fachbereich (teilbudgetiert deshalb, da die Personalkosten ausgenommen sind) und arbeitet mit Hilfe des EDV-Systems SAP parallel zur kameraleen Haushaltsrechnung nach der Kosten-Leistungsrechnung.

Die angespannte Haushaltssituation der Stadt Halle und die daraus resultierende Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidierung geben den finanziellen Handlungsrahmen für die Stadtbibliothek und für den hier vorgelegten Bibliotheksentwicklungsplan vor.

Derzeit sind bis zum Jahr 2007 folgende Schwerpunkte zu setzen:

Eine gravierende Änderung im **Verwaltungshaushalt** der kommenden Jahre wird die Aufnahme der Einnahmen aus den Jahresgebühren und den Versäumnisgebühren (Stadtratbeschluss III/2003/03176) und die damit verbundene zusätzliche Aufstockung des Medienetats sein.

Für den Verwaltungshaushalt angestrebt ist weiterhin, die Einnahmen aus dem Buchverkauf und aus dem Buchersatz wieder als zusätzliche Mittel für den Medienerwerb einzusetzen. Durch diese Maßnahmen wird nicht nur die Bestandsentwicklung der Stadtbibliothek positiv beeinflusst. Es kann der Bevölkerung auch besser vermittelt werden, dass die Einnahmen aus Jahresgebühr und Versäumnisgebühren letztlich den Benutzern der Bibliothek wieder zugute kommen und der Verbesserung des Services dienen.

Eine weitere positive Veränderung ist die Übertragung der Mittel zur Buchbeschaffung ab 2005 aus dem Vermögenshaushalt in den Verwaltungshaushalt. Dadurch wird ermöglicht, dass die Stadtbibliothek aktuelle Medien schnell anschaffen und zeitnah Bestände ergänzen kann, um den Wünschen des Publikums gerecht zu werden.

Mittel von Sponsoren und Spenden werden vorrangig für Veranstaltungstätigkeit und Werbung eingesetzt werden müssen, besonders im Jubiläumsjahr 2005. Fördermittel und die Unterstützung des Vereins „Freunde der Stadtbibliothek Halle“ e.V. werden für den Neuerwerb von Medien verwendet werden.

- **Haushaltskonsolidierung im Verwaltungshaushalt**

Für die Jahre 2004 und 2005 sind laut Stadtratsbeschluss III/2003/03173 durch Strukturveränderungen Einsparungen im Verwaltungshaushalt in Höhe von insgesamt 1.019.670 EURO zu erbringen, davon 83.800 EURO an Sachkosten (40.200 EURO in 2004 und 43.600 EURO in 2005) und 935.870 EURO an Personalkosten (495.820 EURO in 2004 und 440.050 EURO in 2005).

Im Jahr 2004 wurden die Einsparungen an Sachkosten in Höhe von 40.200 EURO durch die Stadtbibliothek erbracht. Für das Jahr 2005 wurde der Betrag in Höhe von 43.600 EURO zur Einsparung an Sachkosten im Haushaltsansatz berücksichtigt.

Von den im Stadtratbeschluss geforderten Einsparungen an Personalkosten werden bis Ende 2005 durch Wegfall von frei gewordenen Stellen 498.000 EURO erbracht.

Der Rahmen für investive Maßnahmen in den Jahren 2004 bis 2007 ist durch die in der mittelfristigen Finanzplanung im **Vermögenshaushalt zur Verfügung stehenden Mittel** abgesteckt.

Für die Stadtbibliothek stehen in den Jahren 2004 – 2007 zur Verfügung:

(Angaben in EURO)

Haushaltsstelle		2004	2005	2006	2007
2.3520.					
361000	Zuweisungen	122.400	121.900	0	0
935500	Medieneinheiten*	70.000	30.000	30.000	0
945000	techn. Anlagen	29.000	10.000	0	0
935200	Einrichtung	0	0	0	0
935810	Hardware	144.300	162.500	60.000	60.000
945500	Fahrzeuge	0	0	0	0

* für das Jahr 2004 erfolgte eine Aufstockung auf 70.000 € gegenüber dem ursprünglichen Haushaltsansatz von 19.100 €, ab dem Haushaltsjahr 2005 sind die Mittel zum Medienerwerb im Verwaltungshaushalt eingestellt

Das größte Vorhaben im Vermögenshaushalt ist die Einführung der computergestützten Ausleihe und der elektronischen Vernetzung der Stadtbibliothek, ermöglicht durch einen Zuwendungsbescheid des Landesförderinstituts Sachsen-Anhalt zur Förderung der informations- und kommunikationstechnischen Strukturen.

Die Summe der Zuweisungen in den Jahren 2004 und 2005, die Ausgaben in Höhe von 19.000 EURO in der Haushaltsstelle 2.3520.94500 im Jahr 2004 und in der Haushaltsstelle 2.3520.9358100 der Jahre 2004 und 2005 stellen die haushaltstechnische Umsetzung der Fördermaßnahme dar.

Die zur Verfügung stehenden Mittel zur Beschaffung von Medieneinheiten in der Haushaltsstelle 2.3520.935500 stellen für die Arbeit der Stadtbibliothek das größte Problem dar.

Ein Erfordernis zum Schutz der Medienbestände ist der Erwerb einer Buchsicherungsanlage für die Zentralbibliothek, die in Verbindung mit RFID-Transpondern in den Medieneinheiten Diebstähle verhindern soll. Diese Maßnahme wird aus den bereits bewilligten Zuwendungen des Landesförderinstitutes Sachsen-Anhalt zur Förderung der informations- und kommunikationstechnischen Strukturen finanziert.

Im Bereich der Investitionen ist nach erfolgter Haushaltskonsolidierung ein Nachholebedarf, für die Erneuerung der Ausstattung an Mobiliar und Technik und für investive Maßnahmen im Baubereich zu erwarten.

4. VISIONEN / ZUKUNFT

ZIELE

- die hallesche Bevölkerung weiß, dass die Stadtbibliothek stets ein gut sortiertes Angebot an aktueller Literatur und audiovisuellen sowie elektronischen Medien zur vielfältigen Nutzung bereithält;
- Kindern im Vorschulalter ist die Stadtbibliothek durch Führungen und Veranstaltungen vor dem Schuleintritt bekannt;
- die Stadtbibliothek ist allen 1. bis 4. Klassen sowie 75 % der Eltern bekannt; von der Stadtbibliothek bereitgestellte Bücher- und Medienkisten werden fester Bestandteil des Schulunterrichts von der Grundschule bis zum Gymnasium bzw. berufsbildenden Schule;
- Schüler und Schülerinnen aller Schulformen erwerben Medienkompetenz für das Finden, die Auswahl und die Bewertung gedruckter und elektronischer Informationen,
- 50 % der halleschen Bevölkerung nutzen die Stadtbibliothek für Hausarbeiten, Referate, Fortbildung, Hobby, Freizeitgestaltung und für schnelle und preiswerte Informationsbeschaffung;
- Aufbau einer Jugendbibliothek als spezielles Angebot für Jugendliche ab 14 Jahren als Themenbibliothek und als separater Bereich in geeigneten Räumlichkeiten;
- Erweiterung spezieller Angebote für die ältere Bevölkerung (z. B. Ausbau sozialer Bibliotheksarbeit) und Anschaffung eines geeigneten Fahrzeugs;